

kriege hatte der Consul Manlius Torquatus (s. o. VI) aufs strengste untersagt, sich in Einzelkämpfe mit Feinden einzulassen. Aber sein eigener Sohn hatte der Kampflust nicht zu widerstehen vermocht, als einer der feindlichen Feldherren ihn zum Zweikampfe herausforderte. Unter dem Jubel des Heeres brachte er dem Vater die Waffenrüstung des erlegten Gegners; doch der Vater ließ ihn, um ja nicht die strenge Kriegszucht erschüttern zu lassen, sofort in Fesseln schlagen und hinrichten.

Alle diese gewaltigen Männer führten die einfachste Lebensweise: wenn sie nicht die Lenkung des Staates oder der Krieg in Anspruch nahm, waren sie Landleute, die auf ihren Gütern wohnten, die schwersten ländlichen Arbeiten verrichteten und ganz bescheiden lebten. Cincinnatus (s. o. VI) wurde vom Pfluge hinweg als Dictator an die Spitze des Staates berufen. Den Curius Dentatus trafen die Gesandten der Samniter, wie er, von harter Feldarbeit ruhend, aus hölzerner Schüssel ein Gericht Rüben verzehrte, das er sich selbst gekocht hatte.

Solange die Staatsmänner Roms solche Gesinnung bewiesen und solche Lebensweise führten, war Rom unüberwindlich.

## X. Der erste Punische Krieg. (264—241.) [264—241

An der Nordküste Afrikas lag die mächtige Stadt Karthago, eine Kolonie des phönizischen Tyrus, die der Sage nach von der Königin Dido gegründet worden sein soll. Die Flotten der Karthager beherrschten das Mittelmeer, und ein großer Teil seiner Süd- und Westküste war den Puniern (d. i. Phöniziern) untertan. Mit den Römern waren die Karthager seit langen Zeiten befreundet und verbündet. Als aber die Römer die Südküste Italiens ihrem Reiche einverleibt hatten und nun selbst eine Seemacht geworden waren, kam es zum Kampfe zwischen den bisherigen Freunden.

Zunächst handelte es sich um die große und reiche Insel Sizilien; sie wurde von den Heeren Roms, die den karthagischen an Tüchtigkeit überlegen waren, Schritt vor Schritt erobert, aber behauptet konnte sie nur werden, wenn die Römer die Karthager auch von der See zu verdrängen vermochten. Als sie dies erkannt hatten, bauten die Römer nach dem Muster eines gestrandeten karthagischen Kriegsschiffes eine große Flotte. Der Consul Duilius, der sie befehligen sollte, ließ am Schnabel eines jeden Schiffes eine Enterbrücke anbringen, die mit einer Eisenspitze das feindliche Schiff festhielt und es so den römischen Kriegern ermöglichte, im Handgemenge die Feinde niederzuwerfen. In der Seeschlacht bei Mylae (260) an der Nordküste Siziliens bewährte sich diese Einrichtung, die den karthagischen Schiffen den Vorteil nahm, durch geschickte Schwenkungen die feindlichen Schiffe anzurennen und niederzubohren. Es war der erste Seesieg, den die Römer erfochten; dem siegreichen Feldherrn wurden ganz besondere Ehren erwiesen.